

Kunstweg ohne Ablaufdatum

Neuer Kunstweg am Muttersberg mit Beteiligung renommierter Vorarlberger Künstler.

NÜZIDERS Kunst am Berg ist in Vorarlberg nach Antony Gormleys Landschaftsinstallation „Horizon Field“ nichts Neues mehr. Dennoch könnte auch der neue Kunstrundweg „Alpine Art Muttersberg“ im Gemeindegebiet von Bludenz und Nüziders begeistern. Die Kunstobjekte dafür liefern sechs Vorarlberger Künstler, darunter der Zeichner und Konzeptkünstler Marbod Fritsch, in Zusammenarbeit mit dem Verein AllerArt. Eröffnet werden soll noch im Frühjahr 2018.

Installationen und Skulpturen

Marbod Fritsch und der in Wien wohnhafte Feldkircher Künstler Alfred Graf haben sich federführend des Projekts der beiden Gemeinden, der Muttersbergbahn und der Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH angenommen und vier weitere Vorarlberger Kunstschaffende zur Mitarbeit gewonnen. Mit ihren Installationen und Skulpturen, die an verschiedenen Standorten entlang des 2,5 Kilometer langen Weges aufgestellt werden, wollen Fritsch, Graf, die Bildhauer Christoph Getzner und Monika Grabuschnigg sowie die Konzeptkünstlerinnen Maria Anwander und Liddy Scheffknecht kontrastreich ihre Interpretation des Lebens in den Bergen darstel-



Die Installationen und Skulpturen der Künstler werden am 2,5 Kilometer langen Kunstweg aufgestellt.



len und zum Nachdenken anregen.

Fritsch selbst wird die Kontroverse zwischen Jagd und Tierschutz ins Zentrum des Betrachters rücken, erzählt Sarah Nachbar von der Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH. Zu sehen sein werde ein Hochstand, der zwar als solcher erkennbar sein wird, allerdings sehr wackelig aussieht. Liddy Scheffknecht

hat für den Kunstweg einen überdimensionalen, aber sehr realitätsgetreuen Hornschlitten geschaffen. Anders als für viele bisherige Kunstinstallationen in den Vorarlberger Bergen gibt es für den Kunstweg „Alpine Art Muttersberg“ kein Ablaufdatum.

Für die Besucher wird damit ein Rundweg geschaffen, welcher zuvor nicht begehbar war und in dieser Form einzigartig im Land ist. Ziel von „Alpine Art Muttersberg“ ist es, Bludenz und das gesamte Oberland auf der kulturellen Landkarte Vorarlbergs fest zu positionieren.

Stärkung der Region

Einer der Hauptnutzen dieses Projekts ist die Stärkung der Region Bludenz und Nüziders als Tourismusdestination. Damit wird ein attraktives Ausflugsziel geschaffen, das speziell für die Einheimischen gut und einfach erreichbar ist. „Der Muttersberg ist für unsere beiden Gemeinden Nüziders und Bludenz wichtig, als Ausflugsziel und Naherholungsgebiet für unsere Einwohner“, betont der Nüziger Bürgermeister Peter Neier. Auch die Alpenstadt Bludenz begrüßt diese Initiative sehr. „Unsere Alpenstadt wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nüziders um ein attraktives Element bereichert, das vorarlbergweit Natur- und Kulturinteressierte anziehen wird“, sagt der Bludenzener Bürgermeister Mandi Katzenmayer.

Die künstlerische Aufbereitung der Wege garantiert eine völlig neue und einzigartige Erfahrungs- und Erlebniswelt für jeden Besucher. Durch den starken Heimbezug der Vorarlberger Künstler und Beteiligten ist es ihnen auch ein besonderes Anliegen, heimische Materialien zu verwenden und so weit es geht, heimische Handwerker in die Produktion einzubinden.

Gironcoli, Caramelle und musizierende Künstler im mumok

WIEN Von Gironcoli bis Caramelle und von der Neoavantgarde zu musikalischen Künstlern: Das mumok blickt einem Ausstellungsjahr entgegen, das mit einer Schau zum grafischen Werk von Bruno Gironcoli beginnt und mit einer Retrospektive von Ernst Caramelle endet. Dazwischen finden sich neben Thementausstellungen auch Sammlungspräsentationen. Den Anfang macht ab 3. Februar Bruno Gironcoli, wie man ihn laut Kuratorin Manuela Ammer „so in Wien noch nicht gesehen hat“: Während man auch international hauptsächlich die fragilen Großplastiken des österreichischen Künstlers (1936-2010) kennt, setzt man im mumok auf sein grafisches Werk. In der Retrospektive werden auf zwei Ausstellungsebenen Papierarbeiten in einen Dialog mit Skulpturen gestellt, zwei Arbeiten sollen auch im Hof des Museumsquartiers aufgestellt werden.

Zur selben Zeit läuft auch die Sammlungspräsentation „Optik Schröder II“: Zu sehen ist ein repräsentativer Querschnitt durch die Sammlung von Alexander Schröder mit

Arbeiten von u. a. Isa Genzgen, Anne Imhof oder Gelitin. Am 23. März folgt eine Einzelausstellung der amerikanisch-belgischen Künstlerin Cecile B. Evans, die ein architektonisches Setting entwickelt, in dem die erste Episode ihrer Videoarbeit „Amos' World“ zu sehen sein wird. Im Sommer erkundet man das „Doppelleben“ von Künstlern, die auch Musik machen (16. Juni bis 11. November), wirft dabei auch einen Blick zurück ins 20. Jahrhundert und widmet sich dabei u. a. Yoko Ono, der Wiener Gruppe oder jüngeren Künstlern wie Christian Kosmas Mayer. Zur selben Zeit gibt es auch ein „Klassentreffen“: Präsentiert wird dabei die Sammlung des Ehepaars Gaby und Wilhelm Schürmann, laut Kraus „ein Kulturgut, das einen öffentlichen Austausch verlangt“. Zu erleben sind dabei Arbeiten von Paul McCarthy, Oswald Oberhuber, Franz West und Heimo Zobernig. Den Jahresabschluss bildet die erste Retrospektive des aus Tirol stammenden Künstlers Ernst Caramelle unter dem Titel „Welcome to the club (ein Résumé)“.

WINZER-ABEND

Mit dem italienischen Weingut Marchesi Antinori



24. Januar

VINNOVA, Nova Stoba

Freunde des guten Geschmacks sind herzlich eingeladen bei der Wein- & Käseverkostung in der neuen VINNOVA, der höchstgelegenen Weinstube Vorarlbergs, die kulinarische Seele baumeln zu lassen. Am 24. Januar begrüßen wir einen ganz besonderen Gast: Eva Horakova vom traditionellen Weingut Marchesi Antinori in Italien stellt ihre Weine vor. Das VINNOVA-Team kredenzt dir zum jeweiligen Wein eine Speise, die das Geschmackserlebnis perfekt macht. Genieße den Abend der Gaumenexplosionen!

Reservierungen bis zum 22. Januar 2018 online unter silvretta-montafon.at, an allen geöffneten Bergbahnkassen oder telefonisch unter +43 5557 6300